

Blockseminar: Körpergrenzen

Im Alltagsverständnis wird zumeist davon ausgegangen, dass unser Körper klare Grenzen hat, d.h. klar abgrenzbar ist von der Sprache, von den Anderen, von der Welt und von den Dingen. Hinter diesem Alltagsverständnis verbirgt sich eines der größten Probleme abendländischer Philosophie: Das Körper-Geist-Problem, welches sich die abendländische Philosophie von Anbeginn, quasi mit ihrer Gründungsurkunde eingehandelt hat. Der Versuch, eine geistige Sphäre von einer Körperlichen zu unterscheiden, führt wiederum zu der Frage einer möglichen Überbrückung dieser Kluft. Alle wesentlichen Fragen der Philosophie – z.B.: Wie können wir die Welt „da draußen“ erkennen? Können wir frei und moralisch handeln? – berühren dieses Grundproblem.

Im Seminar beschränken wir uns darauf, einige philosophische Positionen jüngerer Datums zu diskutieren, welche die Körpergrenze auf neue (und teilweise durchaus kontroverse) Weise problematisieren: Die gesellschaftlich symbolische Aufladung der Körpergrenzen (Douglas), die Grenze zwischen Körper und Handlung anhand des Begriffs der Gewohnheit (Dewey), zwischen Körper und gesellschaftlichen Institutionen (Foucault), zwischen Körper und Sprache (Butler), zwischen Körpern und Dingen/Technik (Latour).

Texte im Reader:

Primärtexte:

Mary Douglas, *Reinheit und Gefährdung*, Ffm. 1988, 151-169; **John Dewey**, *Die menschliche Natur. Ihr Wesen und ihr Verhalten*, Stuttgart/Berlin 1931, 15-39; **Michel Foucault**, *Überwachen und Strafen*, Ffm 2000, 173-201; **Judith Butler**, Außer sich: Über die Grenzen sexueller Autonomie, in: *Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen*, Ffm. 2009, 35-69; **Bruno Latour**, Ein Kollektiv von Menschen und nichtmenschlichen Wesen, in: *Die Hoffnung der Pandora*, Ffm. 2000, 211-236.

Sekundärliteratur:

Schaub, Suthor, Fischer-Lichte (Hg.), *Ansteckung. Zur Körperlichkeit eines ästhetischen Prinzips*, München 2005; Claudia Benthien, *Haut. Literaturgeschichte, Körperbilder, Grenzdiskurse*, Hamburg 2001;

Weitere Sekundärliteratur (nicht im Reader):

Markus Schroer, Vermischen, Vermitteln, Vernetzen. Bruno Latours Soziologie der Gemenge und Gemische im Kontext, in: Kneer, Schroer, Schüttpelz (Hg.), *Bruno Latours Kollektive. Kontroversen zur Entgrenzung des Sozialen*, Ffm. 2008, 361-401. Stefan Hirschauer, Praktiken und ihre Körper. Über materielle Partizipanden des Tuns, in: Hörning, Reuter (Hg.), *Doing Culture. Neue Positionen zum Verhältnis von Kultur und sozialer Praxis*, Bielefeld 2004, 73-91. Weitere Literatur folgt...